



Fusion – ein Finanzabenteurer droht

Mit der beabsichtigten Fusion profitieren die Rapperswiler von einem um 11 Steuerprozent niedrigeren Steuerfuss. Das heisst, ihre Steuerbelastung wird auf das heutige Niveau von Jona gesenkt. Glücklicherweise, wer Rapperswiler Steuerzahler ist. Die Gemeindebehörden klagen hüben wie drüben ja bereits heute, dass der festgelegte Steuerfuss von 109% nach der Fusion kaum ausreichen dürfte. Dies heisst doch, der Steuerfuss der neuen, fusionierten Gemeinde dürfte auch nach dem Willen der künftigen Stadträte schnell wieder ansteigen. Als Unternehmer mit Firmen in Rapperswil und Jona bin ich in beiden Gemeinden steuerpflichtig. Ist es Grössenwahn, sind es zu kostspielige Investitionen, oder sind es gar bereits feststehende Versäumnisse, die eine künftige Steuererhöhung begründen? Richtig ist auf jeden Fall, die Joner werden zur Kasse gebeten und müssen künftig über Gebühr bezahlen. Mir als Rapperswiler Steuerzahler passt dies überhaupt nicht, dass wir «Ex-Joner» künftig Steuerschulden subventionieren müssen.

Otto Winter, Rapperswil

LZ 08.04.2005